

22. 4. 68

AFK
ARBEITSGEMEINSCHAFT FRANKFURTER KORPORATIONEN ARBEITSGEMEINSCHAFT FRANK

Frankfurter Korporationen distanzieren sich von
Gewalttätigkeiten bei studentischen Demonstrationen

Die in der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Korporationen (AFK) zusammengeschlossenen 16 studentischen Verbände erachten es als ihre Pflicht, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, daß sie sich mit den Ausschreitungen bei den jüngsten studentischen Demonstrationen keinesfalls einverstanden erklären und sich mit Entschiedenheit von ihnen distanzieren.

Damit verurteilt die AFK weder studentische Demonstrationen als solche noch mit ihnen verfolgte legitime Ziele, wie z. B. die dringend notwendige Hochschulreform. Sie ist aber der Auffassung, daß Gewaltakte und strafbare Handlungen, gleich von welcher Seite sie herrühren, nicht den berechtigten Interessen der Studenten dienen, sondern in Gegenteil geeignet sind, ihnen in der Öffentlichkeit das Verständnis zu entziehen und sie zu diskriminieren.

Die AFK erklärt, daß Schriften, die eine Aufforderung zu Gewaltmaßnahmen enthalten oder sie unmittelbar oder mittelbar gutheißen, nicht dem Willen der studentischen Mehrheit entsprechen, auch wenn sie mit den Worten "Die Frankfurter Studenten" unterzeichnet sind. Diese Pamphlete sind vielmehr die Anmaßung einer Minderheit organisierter Studenten, die sich bewußt über die Schranken hinwegsetzt, welche ihnen das Grundgesetz und unsere demokratische Ordnung ziehen.

Die AFK lehnt die undemokratischen und verfassungswidrigen Methoden des SDS ab. Die AFK setzt sich dafür ein, daß die politische Diskussion in der Frankfurter Universität auf eine demokratische und sachliche Grundlage gestellt wird.

FURTER KORPORATIONEN ARBEITSGEMEINSCHAFT FRANKFURTER KORPORATIONEN ARBEITS
AFK AFK

22. APR. 1968

Z.d.A.

[Handwritten signature]